

Liebe Freunde und Förderer der Afrika-Hilfe-Stiftung!

JUNI 2016

Eine Schule ohne Bücher – Meine Arbeit in einer privaten Vor- und Grundschule

von Sophie Hahn

In Ruanda ist die Zahl der beschulten Kinder und Jugendlichen innerhalb der letzten Jahre stark angestiegen. Die materiellen Ressourcen sowie ausgebildete Fachkräfte für einen guten Unterricht sind jedoch oftmals nicht vorhanden.

In staatlichen Schulen befinden sich zwischen 60 und 80 Kinder in einer Klasse und es gibt keine Bücher, Arbeitsblätter oder andere Lehrmaterialien. Die Kinder haben lediglich ein Schreibheft und einen Kugelschreiber. Besser betuchte Eltern schicken ihre Kinder deshalb in der Regel auf teure Privatschulen.



Aufgrund dieser Missstände hat Eugénie, eine gute Bekannte von Jo Küpperfahrenheit, den Wunsch entwickelt, eine Schule zu gründen, in der alle Kinder willkommen sind, unabhängig von ihrem sozialen Status oder einer Behinderung. Diesen Traum hat sie sich vor drei Jahren erfüllt und eine inklusive Vor- und Grundschule namens Las Estrellas (Die Sterne) gegründet.

Zurzeit besuchen etwa 90 Kinder in drei Klassen (Vorschulklasse 1 und 2 und 1. Klasse der Grundschule) die Schule. Die Kinder sind zwischen 3 und 7 Jahren alt.

Nach einer tollen und aufregenden Zeit in dem Heim „Glaube und Licht“ habe ich die letzten Monate meines halben Jahres in Ruanda dort arbeiten dürfen. Das hat mir nochmals andere und intensivere Einblicke in das Land und ihre Menschen gegeben. Einige davon möchte ich nun mit Ihnen und euch teilen.

„Rwanda nziza Gihugu cyacu“ – „Unser schönes Land Ruanda!“ Mit der Nationalhymne beginnen die Kinder jeden Morgen um 8 Uhr ihren Schultag. Neben Kinyarwanda und Mathematik werden Fächer wie Sozialwissenschaften, Englisch, Französisch und Naturwissenschaften unterrichtet.

Ich war in der ersten Klasse tätig. Darin waren 32 Kinder und wir hatten als einzige Klasse richtige Tische und Bänke. Der Klassenlehrer hieß Prosper und war ein junger, offener und ehrgeiziger Mensch. Eigentlich hat er Tiermedizin studiert. Da er in diesem Bereich jedoch keine Arbeit bekommen hat, hat er sich bei der Schule beworben.

Eugénie M. habe ich 2008 als Mitarbeiterin in der von uns unterstützten Krankenstation in Gikore kennengelernt. 2011 hat sie in Goma/Ostkongo ein Projekt für Opfer von Vergewaltigungen ins Leben gerufen (siehe auf unserer Homepage „Partnerprojekt HAFENIS“). Seit 2013 baut sie mit wenig Geld aber viel Herz diese Vorschule für alle Kinder der Nachbarschaft auf. Wir freuen uns, wenn Sie uns helfen, die inklusive Vorschule von Eugénie zu unterstützen; Stichwort „Las Estrellas“. Jo Küpperfahrenheit

Er hat gleichzeitig mit mir angefangen zu arbeiten, folglich war er noch sehr unerfahren und hatte kaum pädagogisches Fachwissen. Er war jedoch sehr liebevoll im Umgang mit den Kindern, und ihr Lernerfolg lag ihm besonders am Herzen. Er war sich seines eigenen Unkenntnis im Bereich der Pädagogik bewusst und hat einen Wert darin gesehen, dass ich mit meinem Fachwissen, das ich durch mein Lehramtsstudium erworben habe, nun bei ihm in der



Klasse war. Wir haben viele Pausen und Nachmittage im Gespräch verbracht über allgemeine Pädagogik, Stufen des Zahlenerwerbs und Aufbau von Arbeitsblättern. Er selbst hat in seiner eigenen Schulzeit kaum Arbeitsblätter bekommen und deshalb ist es für ihn eine große Herausforderung, welche zu erstellen beziehungsweise sich eine Variation der Übungen zu überlegen. In unserer Klasse hatten die Kinder nur ihre Schreibhefte. Es gab weder Bücher noch Übungshefte, somit hat die Erstellung von Arbeitsblättern einen großen Teil unserer Arbeit dargestellt.



Insgesamt war die Zeit von Prosper und mir sehr erfolgreich. Er war unheimlich offen für Neues und hat viel Wissen von mir erfragt. Das ist eine Voraussetzung für eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit. Ich kann nicht als Europäerin hingehen und sagen, was sie verändern sollen, sondern die Initiative muss von den Menschen vor Ort ausgehen. Außerdem muss eine ausreichende Möglichkeit zur Verständigung gegeben sein. Beides lag bei Prosper und mir vor, sodass wir in der kurzen Zeit viel

erreicht haben.

In der Schule Las Estrellas habe ich von Seiten der Lehrkräfte und der Schulleitung sehr stark den Wunsch wahrgenommen, eine qualitativ gute Schule zu werden. Jedoch sind im pädagogischen und materiellen Bereich viele Lücken. Sie brauchen Fortbildungen, Lehrmaterialien sowie ausgebildete Fachkräfte, die ihre Arbeit unterstützen. Alleinige Lehrkraft in einer Klasse mit über 30 Kindern ohne Material und Ausbildung zu sein, ist eine unzumutbar schwierige Aufgabe und ich würde mir eine finanzielle Unterstützung für diese motivierten Lehrkräfte wünschen.

Natürlich bin ich an den Wochenenden weiterhin zum Haus Glaube und Licht gegangen. Meine Vorhaben, die schulischen Kenntnisse wie auch die Kreativität der Heimbewohner weiter zu entwickeln, habe ich fortgeführt.

Sophie hat in dem halben Jahr ihres Aufenthaltes in Ruanda beiden Projekten fachkompetente Impulse und innovative Ideen für die weitere Arbeit gegeben. Wir freuen uns, dass sie zukünftig im erweiterten Vorstand der Stiftung mitarbeiten wird.

Wir haben einfache Sätze und Lieder auf Französisch geübt, Yoga gemacht und viel gemalt. Mit der Zeit akzeptierten mich die Bewohner immer mehr als Freundin, wodurch ich den Status der unantastbaren Europäerin nach und nach verloren habe. Dadurch habe ich eine intensive Beziehung zu einigen Bewohnern aufgebaut und ich vermisse sie bereits sehr. Ich glaube andersherum vermissen die Bewohner auch ihre weiße Freundin.

In meinem halben Jahr in Ruanda habe ich immer wieder gesehen, dass der bloße Wille der Einheimischen, etwas zu verbessern meist nicht ausreicht. Es bedarf auch einer finanziellen Unterstützung. In diesem Sinne bedanke ich mich auch im Namen meiner lieben Klasse P1, Eugénie, Prosper und den anderen Lehrkräften sowie den Bewohnern von „Glaube und Licht“ sehr herzlich für die zahlreichen Sach- und Geldspenden. Auch bedanke ich mich noch mal für die Möglichkeit dieses Praktikums vor Ort.

Eure/Ihre

Sophie Hahn

Postanschrift:
Afrika-Hilfe-Stiftung
Johannes Küpperfahnenberg,
Kohlenstr. 222a,
45529 Hattingen

T. 0 23 24.42 28 3
Afrika-Hilfe-Stiftung@web.de
Spendenkonto: Geno Bank Essen
BLZ: 360 604 88, Konto: 119 100 500
IBAN DE09 3606 0488 0119 1005 00